

Grenzen in den Wissenschaften

Bloch Kviat Sara, Dubach Martina, Rippl Gabriele (Hrsg.)
Referate einer Vorlesungsreihe des Collegium generale der Universität Bern 2015,
Band 60 Bern, Haupt Verlag,
ISBN: 978-3-258-07964-6

Aufbruch zu neuen Ufern, Entdeckungen neuer Welten, Fortschritt ohne Grenzen – mit Stichwörtern wie diesen schmückt sich die neuzeitliche Wissenschaft gerne. Doch in Wirklichkeit stösst der Erkenntnisdrang zunehmend an Grenzen, die manchmal sogar unüberwindbar scheinen. In der Physik wird es immer schwieriger, in das Innerste der Materie vorzudringen. In der Ökonomie begrenzt die Komplexität der Phänomene die Möglichkeiten, genaue Vorhersagen zu liefern. Die Fremdheit anderer Denkmuster limitiert unseren Zugang zu anderen Kulturen. Und manchmal ist die Forschung auch durch die Grenzen des moralisch Erlaubten eingeschränkt, wie etwa in der Medizin.

Der vorliegende Band versucht, die Grenzen der heutigen Wissenschaften zu vermessen. Beiträge aus Natur- und Geisteswissenschaften loten die Grenzen des Wiss- und Verstehbaren, des Denk- und Beweisbaren aus. Vor welchen Grenzen stehen die einzelnen Wissenschaften heute? Wie gehen die Forschenden damit um? Wie kann das Aufbrechen von Fächergrenzen im interdisziplinären Dialog dazu beitragen, Erkenntnisgrenzen zu überwinden?

Aus dem Inhalt

Beisbart, Claus: „Ich weiss, dass ich nicht weiss?“

Über die Vermessung der menschlichen Erkenntnisgrenzen

Schmid, Conrad: Das Geheimnis der Welt

Die Begrenztheit menschlichen Wissens als Thema der Theologie

Assmann, Aleida: Kulturwissenschaft – grenzenlos?

Bilder als Grenzgänger zwischen den Disziplinen

Müller Marion G: Überlegungen zu den methodisch-theoretischen Voraussetzungen der Cyber-Bildlichkeit

Stephan Gunter: Fair oder rational, bewusst oder anreizgesteuert?

Stösst der Homo Oeconomicus an Grenzen?

Guidice, Gian Francesco: The Frontier of Knowledge in Particle Physics

Elger, Bernice S: Grenzen überwinden

Ethik in Medizin und Biowissenschaften